

Donat Stöckli von Hermetschwil im Freiamt

Heinrich Schmid von Hagglingen im Freiamt

Beat Stenz von Jonen im Freiamt

Jakob Schmidig von Schwyz

Johannes Meier aus dem Freiamt

Andreas Bilgerig von Zug

Jakob Widmer von Auw im Freiamt

Heinrich Seiler von Göslikon im Freiamt

Peter Geissmann von Hagglingen im Freiamt

Niklaus "Laurthan [Loretan]" aus dem Wallis

Johannes Egger von Freiburg

"Ludwig Heffelle [Häfeli] Cadet von Klingnau"

1) Besagte Kompagnie befehligte damals Capitaine-Commandant Aegid Franz Andermatt, der Gatte der Maria Jakobea Zurlauben.

AH 48, 298

158

[1630]

A

SCHREIBEN VON OSWALD II. ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Diewyl ich hüttiges Morgens etwas Anzugs gethan, das Jr dismal gnuogsamme Glegenheit mich zu fürdern und Jn üwere dienst Jn Fra[nkreich] zu gebruchen, damit einmal wahr wurd, was mir oft versprochen und ich mit minen Triwen diensten gegen üweren Lieben Herr Grossvatter [B e a t I. Zurlauben] und Vater [K o n r a d III. Zurlauben] selligen langest und wol verdient hätte. Auch die sag uf der Gassen, wan Jr und die üwern Vettern und Fründt werend, wie Jr sin solltend (wer es) und solte dismal geschechen, wurd gwüss üwer aller Nutz syen, und fründtlicher Ueberkommus (auch verzychung) auch widerholung alter Fründtschafft üch und den üwern (diewyl unser Zurlauben nit mehr vil) wol anständig. Zu Glück Wolfartt und Lob gereichen. Jn Summa, der Herr Vetter weist all Min Meinung. Und Bitt dienstfründtlich wan Jr mich nit dismal fürdern und gebruchen wellen. So schrybend mir üwer Meinung, dan ich nit wil warten, bis Jr wider bscheidt us Fra[nkreich]. Jr mögen albreit schon wissen was Jr mir mögend oder wellendt dienen, dan der Tagen mir etwas

hüraths anthrag [1630 wollte er die Schwester des Ammanns Beat Jakob U t i - g e r heiraten]¹. Mit dienstfründtlicher Bitt Jr wellendt mir ein Luters und gwüsses Schryben, damit ich wüss zu verhallten".

1) s. AH 48/162

Original, mit Siegelresten.

AH 48, 299 und 304. Blatt 304^V enthält verschiedene lat. Verse aus dem Neuen Testament.

159

1622 August 27.

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT PAUL] STOCKER AN [DEN GESAND-
TEN DER STADT ZUG] HPTM. KONRAD III. ZURLAUBEN, ALT-
AMMANN, SOLOTHURN

"Jch han iüwer schryben Empfangen und was Jr Guottes und Rathsames Jn Solothurn funden verstanden, desen ich verthrwante Myn H. und quotte Fründt [im Stadt- und Amtsrat] verstendiget hab, die dan ein quots Vernügen und üch verthrawent Jr Jn allem fürfallenden werdent iüwer Bests thun.

Es ist unser Statthalter [Kaspar B r a n d e n b e r g] necht Abents widerumb ab der Thagsatzung von Rapperschwyl¹ khommen, da dan die Siben Ohrtt so Sargans Regiertt Erschinen und habent unser Eidtgnossen [die in den gedruckten EA nicht genannten Tagsatzungsgesandten] von Zürich ein Schryben uffgelegt, welliches Hertzog L ü p o l d t [V. von Oesterreich] uss Spyr [Speyer]² gethan, und sich Endtschuldigt das Jme nit Eh müglich gesyn sige syn antwurt (von wegen der angesechnen Thagleistung zuo Linden [Lindau]³) ze schicken, und also angesehen denselbigen bis Montag über acht [t]ag dört ze Erschynen. Uff Frytag zavor solen die Catholischen zuo Liechtensteg syn, alls dan Samps- tag alle 13 Orth by Sandt Gallen, die dan uff sy Rüsten söllen, und volgendt miteinander nach Lindaw. Sy sindt quotter Hoffnung sy werdendt [in Sachen Bündnerwirren] Ettwas quots usrichten, die von Zürich habendt vermeindt, die wyl der Ryn klein, so solle man denselbigen an Ettlischen Ohrten mit schantzen und Bsatzungen versechen. Die anderen Ohrtt aber dessen nit allein nit zefri- den sonder Jnen verweisen, das mit Jrem Jmerdar Volk schicken, fill Ursach der Unruwen [in Bünden] sygent, und dem gegentheil hierzu lockendt. Man hatt der Thagen ein Wyll geseit die Osterichischen habendt die Bretigöwer us Jrem Vortheil gethriben Ettlich Erschlagen, dan glych kumpt ein anders die Breti-